171

Jahres-Bericht

des

evangelischen Ober-Lyzeums

(wissenschaftliche und Seminar-Klassen)

der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rhein

für das Schuljahr 1912.

9 Ka
4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

J. Pr. 171. 2

14. J. 124

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Jahres-Bericht

des

evangelischen Ober-Lyzeums

(wissenschaftliche und Seminar-Klassen)

der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rhein

für das Schuljahr 1912.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Wissenschaftliche Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen	Sem.-Klasse
1. Religion	3	3	3	9	1
2. Pädagogik	2	2	2	6	3
3. Deutsch	3	3	3	9	1
4. Französisch	4	4	4	12	1
5. Englisch	4	4	4	12	
6. Geschichte	2	2	2	6	1
7. Erdkunde	2	1	1	4	
8. Mathematik	4	4	4	12	1
9. Naturkunde	2	3	3	8	1
10. Lehranweisung und Lehrproben	—	—	(4)	—	4
11. Unterrichten in der Schule	—	—	—	—	4—6
12. Wissenschaftliche Uebungen	—	—	—	—	8
Zusammen	26	26	26	78	26 (25—27)

Technische Fächer.

13. Zeichnen	2	2	1	5	—
14. Singen	1	1	1	3	—
15. Turnen	3	3	3	9	3
Zusammen	6	6	5	17	3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Unterrichts-Verteilung.

		Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Sem.-Klasse	Zusammen
Im Hauptamt	P. **Hch. Fliedner,** Vorsteher. (III. Kl.)	3 Religion 3 Deutsch 2 Erdkunde	3 Religion 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte	1 { Geschichte Erdkunde	17
	Fritz Gelderblom, Pastor. (S.-Kl.)	2 Pädagogik 2 Geschichte	2 Pädagogik	3 Religion 2 Pädagogik	1 Religion 3 Pädagogik 3 Deutsch	18
	Karl Kruhöffer, akadem. Lehrer. (II. Kl.)	4 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 3 Naturkunde	1 Erdkunde 4 Mathematik 3 Naturkunde	4 { Mathematik Naturkunde	25
	Luise Fliedner, akadem. Lehrerin, Diakonissin. (I. Kl.)	—	3 Deutsch 4 Französisch	3 Deutsch 4 Französisch	2½ Französisch	16½
Im Nebenamt	**Julie Borges,*** Diakonissin.	—	—	4 Englisch	2½ Englisch	6½
	Hedwig Pfeiffer,* akadem Lehrerin.	—	4 Englisch	—	—	4
	Ida de Haas,* Diakonissin.	4 Französisch 4 Englisch	—	—	—	8
	Technische Fächer.					
	Elsbeth Brunner, Diakonissin.	† 1 Singen	† 1 Singen † 3 Turnen	† 1 Singen † 1 Turnen	† 3 Turnen	12
Im Nebenamt	**Emma Nipkow,** Diakonissin.	2 Zeichnen	—	—	—	2
	Elise Daniel.	—	2 Zeichnen	1 Zeichnen	—	3
	Dora Meiner	† 3 Turnen	—	—	—	3

* In Vertretung. † Kombination nach Bedürfnis.

3. Die erledigten Lehraufgaben.

Seminarklasse. (Klassenleiter: P. Gelderblom).

1. Religion: 1 Stunde. P. Gelderblom.

Methodik des Religions-Unterrichtes, verbunden mit praktischen Uebungen. Anleitung zur Fortbildung.

Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, II. Bd., Leipzig, Dürr 1909.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Pädagogik: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Geschichte der Pädagogik, besonders seit der Reformationszeit, im Zusammenhang mit der Zeitgeschichte unter Hervorhebung des für die Gegenwart Bedeutsamen.

Lektüre aus den pädagogischen Hauptwerken, z. T. in Wiederholung. H. Gruber: Ruths Erziehung.

Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, III. Bd.

3. Deutsch: 1 Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Uebungen. P. Gelderblom.

Methodik des Unterrichtes im Deutschen, verbunden mit praktischen Uebungen und Lehrproben. Anleitung zur Fortbildung.

Lehrbuch: Heilmann, Pädagogik, II. Bd.

In den wissenschaftlichen Stunden wurde das Drama der Gegenwart, auch des Auslandes behandelt. Vorträge und deren Besprechung im Anschluß an die Lektüre.

4. Französisch: ½ Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Uebungen.
Diakonissin Luise Fliedner.

Einführung in die Phonetik. Viëtors Lauttafel des Französischen.

Unterrichtslehre mit besonderer Berücksichtigung der Methode Max Walters. Eingehende Behandlung des fremdsprachlichen Anfangsunterrichts, Laut-, Sprech-, Lese-, Schreib- und grammatische Uebungen. Dazu Lehrproben in der Uebungsschule. Anschauungsmittel. Lehrbücher für den Schulunterricht. Ueberblick über die Geschichte des französischen Unterrichts in Deutschland.

Gründlichere Beschäftigung mit Molière und dem französischen Lustspiel.

Einzelvorträge der Seminaristinnen über verschiedene Lustspiele Molières.

Die Entwicklung des französischen Romans seit Rousseau.

Klassenlektüre: Molière „Le Tartuffe", Beaumarchais „Le Barbier de Séville" Augier et Sandeau „Le Gendre de Mr. Poirier".

Stücke aus Rousseau „La Nouvelle Héloise", aus Victor Hugo „Notre Dame de Paris", aus Balzac „Eugénie Grandet.

5. Englisch: ½ Stunde Methodik, 2 Stunden wissenschaftliche Uebungen.
Diakonissin Julie Borges (in Vertretung).

Methodik der englischen Sprache. Phonetik. Wiederholung. Praktische Uebungen und Lehrproben.

Tennysons Lyrik. Dickens, Pikwick Papers. Vergleich zwischen Goldsmith und Dickens.

Die moderne Lyrik.

6. 7. Geschichte und Erdkunde: 1 Stunde Methodik. P. Fliedner.

Einführung in die Heimatkunde, Grundrißzeichnen, Kartenlesen; Anleitung zur Erteilung des Unterrichtes mit Lehrproben in verschiedenen Stufen. Geschichte der Entwickelung der Unterrichtsmethode in beiden Fächern. Winke für die Weiterbildung.

Lehrbuch: Heilmann, Pädagogik, Bd. II.

8. Mathematik: 1 Stunde Methodik, 2 Stunden im Sommer wissenschaftliche Uebungen.
Karl Kruhöffer.

Methodik des Rechen- und Mathematikunterrichtes, nebst Lehrproben und Einführung in die Literatur. In den wissenschaftlichen Uebungen wurden hauptsächlich die Grundlehren der analytischen Geometrie der Ebene behandelt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Naturwissenschaften: 1 Stunde Methodik, 2 Stunden im Winter wissenschaftliche Uebungen. Karl Kruhöffer.

Methodik der Naturbeschreibung und der Naturlehre auf allen Stufen. Planmäßige Uebungen im Anstellen von Beobachtungen und Untersuchungen; außerdem eine Reihe praktischer chemischer Versuche, Analysen und Uebungen.

10. Lehranweisung und Lehrproben: 4 Stunden.
(Auf die einzelnen Fächer verteilt.)

11. Unterrichten in der Schule.

Je 4—6 Stunden die Woche Uebungsunterricht in den verschiedenen Fächern und Klassen der zugehörigen Uebungsschulen, mit vierteljährlichem Wechsel unter Anweisung und Aufsicht der Lehrer, nebst Lehranweisung und Lehrproben.

15. Turnen: 3 Stunden.

Anleitung für Turnunterricht und Turnspiel. Wiederholung, Befestigung und Weiterführung der Uebungen der I. Klasse

Die häusliche Arbeit für die Lehramtsprüfung.

„Unterrichte naturgemäß"! beleuchtet aus der Geschichte der Pädagogik.

I. Klasse. (Klassenleiterin: Diakonissin Luise Fliedner.)

1. Religion: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Glaubens- und Sittenlehre in zusammenhängender Darstellung unter Heranziehung der Bekenntnisschriften. Auf die Kirchengeschichte, besonders die des 19. Jahrhunderts und auf die Bibelkunde wurde stets Bezug genommen. Wiederholung.

Lehrbücher: Die Bibel, revidierter Luthertext, das Gesangbuch und die Bekenntnisschriften der evang. Kirche.

2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Erziehungslehre, allgemeine Unterrichtslehre, Schulkunde, Wiederholung.
Gelesen wurde Comenius, Didaktica magna.
Besprechung der von den Schülerinnen besuchten Unterrichtsstunden.
Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, Berlin, Dürr, 1909. 3 Bde. zu Mk. 4,60.

3. Deutsch: 3 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

Die deutsche Dichtung im 19. Jahrhundert. Die Romantiker, die Dichter der Befreiungskriege. Die österreichischen und schwäbischen Dichter. Heine, Geibel, Annette von Droste-Hülshoff, Hebbel, Ludwig, Wagner. Ueberblick über die Dichtung der letzten Zeit.

In der Klasse wurde gelesen: Kleist: „Die Hermannsschlacht." Grillparzer: „Sappho." Hebbel: „Agnes Bernauer." Wildenbruch: „Die Quitzows." Auf Grund häuslicher Lektüre wurden besprochen: Der Prinz von Homburg, König Ottokars Glück und Ende, Hebbels Nibelungen. Lesebuch: Verschiedene Ausgaben der Dichter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aufsätze: 1. Die Anfänge der Kultur nach Schillers „Eleusischem Fest." 2. Was uns die Blumen sagen. (Klassen-Aufsatz.) 3. Die Charakterentwicklung des Prinzen von Homburg. 4. Ist Sapphos Ausspruch: „Ich hab gelernt verlieren und entsagen" berechtigt? (Klassen-Aufsatz.) 5. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. (Klassen-Aufsatz.) 6. Der französische Einfluß in der deutschen Dichtung. — 3 Klassenaufsätze, 3 häusliche Arbeiten. Durch die Vorbereitung auf die Prüfung wurde die Zahl der Aufsätze, auch der französischen und englischen, gemindert.

4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

A. Grammatik.

Wiederholung der gesamten Wort- und Satzlehre.

B. Lektüre und Privatlektüre.

Le Crime de Sylvestre Bonnard von A. France (Velhagen & Klasing).

Auszug aus Préface de Cromwell von V. Hugo, Hernani (Ploetz, Manuel). Les pauvres gens von V. Hugo. La grève von Coppée. Proben zur Literatur aus Ploetz, Manuel.

C. Literatur-Geschichte.

Die romantische Schule, Fortsetzung: V. Hugo. A. de Vigny. A. de Musset. Scribe. Delavigne. Théoph. Gautier, Les Parnassiens, Le conte de Lisle. Sully-Prud'homme, François Coppée. Les historiens und les romanciers du XIX^e^ siècle. Wiederholungen.

D. Auswendig gelernte Gedichte.

Moisson d'épées von Coppée. La vie et l'espérance von Musset.

E. Schriftliche Arbeiten.

1. L'enfant au puits (nach Hebbel). (Klassen-Aufsatz). 2. Le jardin au printemps. 3. Is, la Sodome bretonne. (Klassen-Aufsatz.) 4. Montrer les principes du théâtre romantique dans „Hernani". 5. Le partage du renard. (Klassen-Aufsatz.) 6. Petit chaperon rouge. 3 Klassenarbeiten, 3 häusliche Arbeiten.

Lehrbücher O. Kares und Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache für Mädchenschulen, 9. Aufl. 1909, Mk. 3,10. Ploetz, Manuel de littérature française 1908. Berlin, F. A. Herbig, Mk. 5,30. Einzelausgaben der Klassiker von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig.

5. Englisch: 4 Stunden. Diakonissin Jul. Borges (in Vertretung).

A. Grammatik.

Die Ergänzung des Zeitwortes. Die Präpositionen. Wiederholung: Infinitiv, Particip, Gerundium; einfacher und zusammengesetzter Satz. Sächsische und französische Bestandteile im heutigen Englisch.

B. Literatur-Geschichte.

Das 19. Jahrhundert. Kipling, Macaulay, Tennyson, Longfellow, Walt. Whitman. Von Shakespeare bis Byron, Wiederholung.

C. Lektüre.

Macbeth; Merchant of Venice. Tennyson: The Idylls of the king, 3 Gesänge. Longfellow: Tales of a Wayside Inn. The Lady of the Lake by Sir Walter Scott. Ancient English Ballads. Marlowe: the drama of Dr. Faustus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Aufsätze.

The Pear tree — a Fable (Klassen-Aufsatz). The evolution of the Frog. King Robert of Sicily. John Bunyan. Liefe and Poetry of Lord Byron. The supernatural element in Macbeth. 3 Klassen-Arbeiten, 3 häusliche Arbeiten.

Auswendig gelernt wurden: Sir Walter Scott: Lockinwar. Lord Byron: From the banks of the Rhine. Cowper: Boadicea.

Lehrbücher: Plate-Kares-Tanger, Lehrgang der englischen Sprache II. Dresden 1909. Ehlermann, Mk. 3. Herrig, British authors, Braunschweig, Westermann 1903, Mk. 6,60. Einzelausgaben der Klassiker von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig u. a.

6. Geschichte: 2 Stunden. P. Fliedner.

Von der französischen Revolution bis zur Gegenwart. Besonders wurden die Ursachen des Zusammenbruchs des alten Europa dargelegt; die Kräfte und Personen, welche zur Wiederaufrichtung Preußens und später Deutschlands zusammen wirkten. Ebenso die Gegenwart mit ihren gewaltigen sozialen Aufgaben und mit den Fragen der Weltpolitik. Ueberblick über die Entwickelung der Kunst und der Kultur der Neuzeit. Mitteilungen aus den Quellen. Wiederholung, Lehrproben.

7. Erdkunde: 1 Stunde. K. Kruhöffer.

Allgemeine mathematische und physikalische Erdkunde.

Entstehung und Umgestaltung der Erdrinde.

Die geologische Gestaltung von Ober- und Niederdeutschland.

Die Himmelskörper in ihren scheinbaren und wirklichen Bewegungen. Das Sonnensystem.

Die Handelsgeographie, Eisenbahnnetz, Schiffahrts-Linien, Einfuhr und Ausfuhr, wachsende Bedeutung der Kolonien.

Wiederholung. Lehrproben. Kartenskizzen und Profile an der Wandtafel.

Lehrbücher: M. Geistbeck, Leitfaden der mathematischen Geographie für höhere Schulen, 28. Auflage. Herder, Freiburg 1907, Mk. 2. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A, Trier, Lintz 1909, Mk. 4.50. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7.

8. Mathematik: 4 Stunden. K. Kruhöffer.

Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins und Rentenrechnung. Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten.

Die trigonometrischen Funktionen. Berechnung von Dreiecken.

Berechnung der Volumina und Oberflächen der Körper. Wiederholung, Lehrproben.

Lehrbücher: C. Crantz, Lehrbuch der Mathematik I., II. Bd. Mk. 2,40 und Mk, 2,60, Teubner, Leipzig 1908. Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung aus der Arithmetik, Bd. I, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 2,80. Greve, 5 stellige Logaritmentafel B, 1908, Bielefeld, Velhagen & Klasing, Mk. 2.

9. Naturkunde: 3 Stunden. K. Kruhöffer.

Bewegungen und Kräfte. Kosmische Mechanik (Keplersche Gesetze, Newtonsches Gravitationsgesetz). Pendelbewegung. Zusammenfassender Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Einiges aus der Chemie der Metalle und aus der organischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Biologie und der Hauswirtschaft.

Die Lehre vom Menschen unter besonderer Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Wiederholung, Lehrprobe.

Technische Fächer.

13. Zeichnen: 1 Stunde. Elise Daniel, Hilfslehrerin.

Stilleben in verschiedenen Techniken. Fortsetzung der Uebungen von der II. Klasse. Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichts.

14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elsbeth Brunner.

Anleitung zum Erteilen des Gesangunterrichts. Größere mehrstimmige Chöre, Volkslieder und Choräle.

Lehrbücher: Ranke, Geistliche Lieder, I—III, Elberfeld, Bädeker, — Bielefeld, Velhagen & Klasing 1909, Mk. 1,45. — 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeker, Mk. 0,15. Choralbüchlein für Schule und Haus, Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, Mk. 1,20.

15. Turnen: 3 Stunden. Diakonissin Elsbeth Brunner.

Gruppen von Freiübungen. Befestigung der erlernten Schrittarten. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele. Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichtes.

II. Klasse. (Klassenleiter: K. Kruhöffer.)

1. Religion: 3 Stunden. P. Fliedner.

Bibelkunde des neuen Testamentes (Fortsetzung): Apostelgeschichte, paulinische Briefe in Auswahl besonders der Römerbrief. Jakobusbrief, 1. Johannesbrief, 1. Petrusbrief.

Kirchengeschichte: Die alte Kirche, Entwicklung der katholischen Kirche, die Kirche des Mittelalters, Mystik, Renaissance, Reformation und Gegenreformation, Pietismus, Aufklärung, Schleiermacher. Aeußere und Innere Mission. Die Gegenwart. Mitteilungen aus den Quellen.

Lehrbücher wie Klasse I.

2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Abschluß der Psychologie. Erziehungslehre. Gelesen wurde: Zur Kinderpsychologie. (Sammlung pädagogischer Schriftsteller, Verlag von Velhagen & Klasing.) Salzmann, Ameisenbüchlein. Rousseau, Emil.

Lehrbücher wie Klasse I.

3. Deutsch: 3 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

Der Hainbund, Wieland. Proben aus Heydtmann-Keller deutsches Lesebuch I. Teil, Ausg. B. Lessing als Kritiker und Dichter. Winckelmann. Herder.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Stürmer und Dränger. Goethe. Schiller.

Lesen: Proben aus den Literaturbriefen, aus der Hamburgischen Dramaturgie. Stücke aus Laokoon. Minna von Barnhelm. Emilia Galotti, Nathan der Weise; (zum Teil als Privatlektüre). Herder, Stücke aus „Fragmente über die neuere deutsche Literatur", 1. und 2. Sammlung; aus „Ossian und die Lieder alter Völker", „Shakespeare". Proben aus „Stimmen der Völker". Dichtung und Wahrheit. Götz von Berlichingen. Torquato Tasso. Privatim: Werther, Iphigenie. Epische und lyrische Gedichte. Wallenstein. Ueber naive und sentimentalische Dichtung. Philosophische Gedichte: Spaziergang, die Ideale, das Ideal und das Leben und andere.

Wiederholende Besprechung der bekannten Dramen und Gedichte; privatim wurden einige Jugenddramen Schillers gelesen.

Aufsätze:

1. Im engen Kreis verengert sich der Sinn; es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken.
2. Daheim. (Klassen-Aufsatz.)
3. Wie zeigen sich die Lehren aus Lessings Laokoon wirksam in Hermann und Dorothea?
4. a) Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten;
   b) Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir. (Klassen-Aufsatz.)
5. a) Welche Bahnen weist Herder der neuen Lyrik?;
   b) Herders Gedanken über die deutsche Sprache;
   c) Gedankengang in Herders Shakespeareaufsatz.
6. Leonore und der wilde Jäger verglichen nach Inhalt und Form. (Klassen-Aufsatz.)
7. Wo viel Licht ist, ist starker Schatten, angewendet auf Götz von Berlichingen.
8. Die Elektrizität im täglichen Leben. (Klassen-Aufsatz.)
9. Thema aus Tasso nach Wahl; z. B.
   a) Tasso und die Frauen;
   b) Tasso und Antonio;
   c) die beiden Leonoren;
   d) die Grundidee in Tasso. (Klassen-Aufsatz.)
10. Für welche Ideale kämpft Schiller in seinen Jugenddramen.

5 Klassen- und 5 häusliche Aufsätze.

Lehrbücher: Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-Seminare, I. Teil, Ausg. B. B. G. Teubner, Leipzig 1908, Mk. 4. Martin und Vorbrodt, Deutsche Schulgrammatik I, II, Leipzig, Hirt 1912, Mk. 3,50.

4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner.

A. Grammatik.

Nach der Schulgrammatik der französischen Sprache von Kares & Ploetz, § 83—121. Syntax des Adjektivs, des Adverbs und des Fürworts. Wiederholungen.

B. Lektüre.

Proben zur Literaturgeschichte aus Ploetz, Manuel. Fénélon, Traité sur l'éducation des jeunes filles.

Emile, livre II, von Rousseau (aus Lectures pédagogiques, Velhagen & Klasing).

De l'Allemagne von M^me^ de Staël (im Auszuge, Velhagen & Klasing). Le dernier des Abencerages von Chateaubriand (Nouvelle Bibliothèque populaire).

Privatlektüre: Daudet, Lettres de mon moulin. B. de S. Pierre, Paul et Virginie. Voltaire, Charles XII.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Literaturgeschichte.

Lafontaine, Mme de Sévigné, Fénélon, La Bruyère, Pascal. Das 18. Jahrhundert Montesquieu, Voltaire, Rousseau. Bern. de St. Pierre, Mme de Staël.

D. Auswendig gelernte Gedichte.

V. Hugo, Elle était pâle. Chateaubriand, Le montagnard émigré. Lamartine, Le Lac, Prud'homme, Le vase brisé. P. Verlaine, L'homme et la mer.

E. Schriftliche Arbeiten.

Einige Uebersetzungen zur Befestigung des grammatischen Pensums.

Aufsätze.

1. Le groupe de Laocoon (Klassen-Aufsatz).
2. a) La chapelle; b) Le jeune berger; } (nach Uhland).
3. La fille de V. Hugo (Klassen-Aufsatz).
4. Traduction de la seconde scène du primier acte de Minna von Barnhelm.
5. L'enfant près du puits (nach Hebbel). (Klassen-Aufsatz.)
6. L'enfant égaré dans la forêt.
7. La jeunesse de Goethe (Klassen-Aufsatz).
8. L'éducation de Paul et Virginie.
9. Petit chaperon rouge (Klassen-Aufsatz).

5 Klassen- und 5 häusliche Aufsätze. Verhältnis der Uebersetzungen zu den freien Arbeiten wie 1 : 5.

Lehrbücher wie in Klasse I.

5. Englisch: 4 Stunden. Frl. Hg. Pfeiffer (in Vertretung).

A. Grammatik.

Das Substantiv nach Zahl, Fall und Geschlecht. Das Adjektiv. Die regelmäßige und die unregelmäßige Steigerung. Adjektive, die nicht gesteigert werden. Gebrauch der Zeiten. Die indirekte Rede. Der Akkusativ mit dem Infinitiv. Das Gerundium. Die unbestimmten Pronomen. Wiederholung.

B. Literatur.

Das Drama vor Shakespeare, Spencer, Marlowe, Johnson, Milton, Bunyan. Die ersten Zeitungen, The Essayists, Goldsmith.

Macbeth. Julius Caesar. Merchant of Venice. Longfellow, The Golden Legend.

Lesen: Bunyan, Pilgrim's Progress Spencer, Legend of the Red-Cross Knight, nach Herrig.

C. Aufsätze.

1 Thema nach freier Wahl. Merchant of Venice. „In as much" — a Poem in Prose, Character of Brutus in Julius Caesar.

The theatre at the time of Shakespeare (Klassen-Aufsatz). The first act of Julius Caesar. What I see, looking out of my window.

Gedichte gelernt: Milton, On his blindness. Longfellow, The village Blacksmith.

Lehrbücher wie in Klasse I und Einzelausgaben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Geschichte: 2 Stunden. P. Fliedner.

Das fränkische und das deutsche Reich von Karl dem Großen bis zum dreißigjährigen Kriege, mit eingehender Darstellung der bürgerlichen, staatlichen und kirchlichen Zustände Deutschlands in ihrer allmählichen Aus- und Umgestaltung. Die großen Kaiserhäuser. Kampf mit dem Papsttum, Niedergang und Zersplitterung des Reiches durch die religiösen und staatlichen Kämpfe. Die Entwickelung der Künste, des Handwerks usw. Mitteilungen aus den Quellen. Die Geschichte der andern europäischen Völker in den Hauptzügen bis 1715.

Die brandenburgischen Fürsten und die preußischen Könige bis zu Friedrich Wilhelm I. Das Wachstum Brandenburgs. Preußen unter den Hohenzollern.

Lehrbuch wie in Klasse I.

7. Erdkunde: 1 Stunde. P. H. Fliedner.

Natürliche und politische Erdkunde von Deutschland, als dem Herzen Europas, von den Alpen ausgehend bis zur Nord- und Ostsee. Die andern europäischen Länder in ihrer Gruppierung um Deutschland, besonders eingehend: Oesterreich, Frankreich, England auch in ihren Beziehungen unter einander und zu Deutschland. Kartenskizzen.

Lehrbücher wie in Klasse I.

8. Mathematik: 4 Stunden. K. Kruhöffer.

Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Aehnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhaltes des Kreises. Harmonische Punkte und Strahlen. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis.

Lehrbücher wie in Klasse I.

9. Naturkunde: 3 Stunden. K. Kruhöffer.

Magnetik, Elektrizität und Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie. Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen.

Lehrbücher wie in Klasse I.

Technische Fächer.

13. Zeichnen: 2 Stunden. Hilfslehrerin Elise Daniel.

Darstellen schwieriger Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes. Zeichnen plastischer Naturformen an der Schultafel, Malen mit Wasserfarbe. Skizzieren im Freien.

14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elsbeth Brunner.

Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Größere mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts. Dreistimmige Choräle und Volkslieder.

Lehrbücher wie in Klasse I.

15. Turnen: 3 Stunden. Diakonissin Elsbeth Brunner.

Schwierige Freiübungen. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. Schrittarten: Kreuzzwirbel, Schwenkhops, Doppelschottisch, Sprunglauf. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele: Schlagball, Korbball, Grenzball.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Klasse. (Klassenleiter: P. Fliedner.)

1. Religion: 3 Stunden. P. H. Fliedner.

Bibelkunde: Das alte Testament als Urkunde der Geschichte des Volkes Gottes und der ersten Offenbarung. Ihre 2 Hauptstufen: Gesetz und Propheten. Die hebräische Poesie nach Form und Inhalt in den Psalmen, Hiob, Sprüchen usw. Die Uebergangszeit, Apokryphen. Textkritik, ältere und neuere Inspirationslehre.

Das neue Testament: Die Heilserfüllung in Jesu Person und Wirken nach den Synoptikern, besonders nach Matthäus. Das Johannis-Evangelium und sein Verhältnis zu den Synoptikern. Jesu Volkspredigten, Gleichnisreden, Einzelseelsorge.

Lehrbücher wie in Klasse I, und Kübel, Bibelkunde, Stuttgart, Steinkopf Mk. 0,30.

2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Grundlegender Unterricht in der Psychologie in Anlehnung an Ufer: Grundlegung der Psychologie und Sellmann: Zur Kinderpsychologie. Lektüre: Hebbel, Meine Kindheit; Sigismund, Kind und Welt. Gelegentliche Besuche in der Kleinkinderschule.

3. Deutsch: 3 Stunden. P. H. Fliedner.

A. Grammatik:

Das Wichtigste aus der Lautlehre und der Wortbildungslehre; Lautverschiebung. Uebung der Satzergliederung.

B. Geschichte des deutschen Schrifttums:

Von den ältesten Zeiten bis Lessing. Ulfilas, Evangelien-Harmonien, Stabreim. Erste Blüteperiode. Die Minnesänger. Walther von der Vogelweide (eingehend). Das Volksepos (wiederholend). Höfisches Epos. Parzival. Armer Heinrich. Tristan und Isolde verglichen mit Frithjoffssage. Meistersänger. Luther und seine Zeit. Die satirische Dichtung. Das Kirchenlied. Die Schweizer.

Lesen zahlreicher Proben, namentlich der ersten Blütezeit. Der arme Heinrich. Das Wichtigste aus ihrer Metrik.

Aufsätze:

1. Uebersicht über die Konsonanten.
2. Der Frühling im Deutschen Lied.
3. Der Heliand, das erste deutsche Evangelium.
4. Die deutsche Treue, nach dem Nibelungenlied.
5. Frei gewähltes Sprichwort.
6. Frithjoffs Charakterbild.
7. Walther von der Vogelweide und seine Dichtungen.
8. Die Alpen und ihre Bedeutung.
9. Die Blüte des deutschen Kirchenliedes.
10. Der Römerbrief in seinen Grundzügen.

5 Klassen- und 5 häusliche Aufsätze.

Lehrbücher wie in Klasse I.

4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Ida de Haas (in Vertretung).

A. Grammatik:

Wiederholung der Formenlehre des Verbs; die Wortstellung; die Syntax des Verbs (§ 1—73 der Grammatik von Ploetz-Kares).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Geschichte des französischen Schrifttums.

Vom Ursprung der Sprache bis zur Renaissance mit Berücksichtigung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiet der lyrischen Dichtung (troubadours), der epischen Dichtung (chansons de geste, romans d'Arthur etc.), der Prosa (die Geschichtsschreiber des Mittelalters); das französische Drama im Mittelalter. Die französischen Dichtungen im 16. Jahrhundert (Ronsard, Rabelais, Montaigne) und im 17. Jahrhundert (Malherbe, Les Précieuses, La fondation de l'Académie française, Corneille, Racine.

Lesen: Zahlreiche Proben zur Geschichte der Literatur. Daudet, Tartarin de Tarascon. Molière, l'Avare, Thierry, Histoire de la Conquête de l'Angleterre par les Normands. Racine, Athalie. Molière, Les Précieuses ridicules (teilweise). Gedichte: Chateaubriand, Charlottembourg. Racine, Bonheur de l'enfant pieux, Le Choeur d'Athalie I, 4, Victor Hugo, Extase. Lafontaine, Fabeln. Lamartine, l'Automne.

Privatlektüre: Malot, Sans famille. Daudet, Le petit Chose.

Aufsätze:

1. L'auberge (Nacherzählung). 2. Il ne faut pas faire des châteaux en Espagne. 3. Le paysan médecin, un fableau. 4. Le tilleul. 5. La fondation de la mosquée (Nacherzählung). 6. Harpagon comme père de famille. 7. Un conte (Nacherzählung.) 8. La clémence, d'apres un traité de Montaigne. 9. Le brigand (Nacherzählung). 10. Le songe d'Athalie. 5 Klassen- und 5 häusliche Aufsätze.

7 kurze grammatische Arbeiten.

Lehrbücher wie in Klasse 1.

5. Englisch: 4 Stunden. Diakonissin Ida de Haas (in Vertretung).

A. Grammatik.

Einführung in die Syntax. Uebereinstimmung des Subjekts mit dem Prädikat. Einleitung in die Lehre von den Verben. Die unregelmäßigen Verben. Hilfszeitworte der Zeit und des Modus: lassen — werden — to do. Transitive und intransitive Verben. Passivum, unpersönliche und rückbezügliche Verben. Der Gebrauch der Zeiten. Die Infinitive. Die Partizipien. Regeln über den Artikel. Wiederholung.

B. Literatur.

Einleitung. Ursprung der englischen Sprache. Die Sächsische Periode. Die frühesten sächsischen Schriftsteller. The Lay of Beowulf, Caedmon, King Alfred; die Normannen in England. Chaucer, Canterbury Tales. Sir Thomas More. Utopia. Ursprung des Dramas. Christopher Marlowe. — Das Versmaß. Shakespeare. Johnson and Milton on Shakespeare. Old English Ballads; Milton, Sonnet; Paradise Lost — erzählt. John Bunyan. Addison, On Politeness. Macpherson. Songs, of Ossian. Wiederholung.

Lesen: Dickens, David Copperfield (Auszug). Scott, Kenilworth (Auszug), Swift, Voyage to Liliput. Shakespeare, Merchant of Venice. Außerdem Proben aus Herrig.

Gedichte auswendig gelernt: Mackay, William the Conquerer. Moore, Minstrel-Boy. Scott, Love of country. Milton, On his blindness Stellen aus Merchant of Venise.

C. Aufsätze.

1. The Early History of England.
2. A celebrated Lady in History nach freier Wahl.
3. One of the Canterbury tales by Chaucer.
4. Queen Elizabeth and the Golden Age of Literature.
5. The Story of the three caskets — out of the Merchant of Venice.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. The Village blacksmith: a story of Common Life.
7. My Garden in Spring.
8. Aeneas, the father of Kings.
9. The merchant of Venice, Akt IV, Szene 1.

5 Klassen- und 4 häusliche Aufsätze.

Lehrbücher wie in Klasse I.

6. Geschichte: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Ueberblick über die Geschichte der orientalischen Völker mit Hervorhebung der Kunst- und Kulturgeschichte. Die Geschichte der Griechen und Römer.

Deutsche Geschichte bis zu Karl dem Großen. Mitteilungen aus den Quellen.

Lehrbuch wie in Klasse I.

7. Erdkunde: 2 Stunden. P. H. Fliedner.

Die fremden Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien: Asien, Afrika, Australien, Amerika. Ihre geologische Gestaltung, die einheimische und eingewanderte Bevölkerung, ihre Bedeutung in der Geschichte und in der Gegenwart. Handelswege.

Einführung in die Kartographie. Zahlreiche Faustrisse an der Wandtafel und im Heft.

Lehrbücher wie in Klasse I.

8. Mathematik: 4 Stunden. K. Kruhöffer.

Umfassende Wiederholung der Operationen erster und zweiter Stufe und der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionen. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Lehre von den Potenzen. Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. Proportionalität von Linien am Kreise. Konstruktionsaufgaben.

Lehrbücher wie in Klasse I.

9. Naturkunde: 2 Stunden. K. Kruhöffer.

Akustik und Optik. Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Lehrbücher wie in Klasse I.

Technische Fächer.

13. Zeichnen: 2 Stunden. Diakonissin Emma Nipkow.

Freihandzeichnen: Darstellen einfacher Natur und Kunstformen (Geräte, Gefäße, plastische Ornamente) mit Licht und Schatten. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände an der Schultafel, auch aus dem Gedächtnis.

Malen mit Wasserfarben nach Geräten, Gefäßen, natürlichen Blumen, Zweigen, Früchten, Schmetterlingen u. a.

14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elsbeth Brunner.

Elementarübungen zur Förderung des Gehörs und der Stimmbildung. Musikdiktate. Lehre von den Tonleitern und Intervallen. Einüben von Chorälen und Volksliedern zwei- und dreistimmig.

Lehrbücher wie in Klasse I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. Turnen: 3 Stunden. Hilfslehrerin Dora Meiner.

Freiübungen mit Rücksicht auf eine harmonische Ausbildung des Körpers. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. Schrittarten: Schrittwechselschritt, Hopserschritt, Laufschritt, Schwebehops. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten: Schwebebaum, Sprossenwand, Barren, Leitern, Ringen und Rundlauf; Sprungkasten, Schnur, Sprungseil. Bewegungsspiele, namentlich in Form von Wettspielen.

Die schriftlichen Aufgaben der Reife-Prüfung:

I. Deutsch: Kleists Hermanns Schlacht, ein zeitgeschichtliches Drama.

II. Französisch: Don Carlos au tombeau de Charlemagne (d'après Victor Hugo, Hernani Acte IV).

III. Englisch: Dickens: A Christmas Carol, I Stave.

IV. Mathematik: 1. Eine Summe von 250 000 Mk., die erst in 8 Jahren fällig ist, soll in der Weise in 20 Jahren amortisiert werden, daß von heute an am Schlusse eines jeden Jahres eine gewisse sich gleich bleibende Summe abgetragen wird. Wie groß sind diese Zahlungen, wenn 4% gerechnet werden.

2. Ein Dreieck zu konstruieren aus $h_c = 5$ cm, $m_a = 7{,}5$ cm, $m_c = 6$ cm.

3. Die Spitze des Eiffelturmes in Paris erscheint von einem Punkte p der durch seinen Fußpunkt gehenden wagerechten Ebene unter einem Erhebungswinkel $\beta = 20^0\ 33{,}4'$. Nachdem man sich dem Turme um $d = 400$ m genähert hatte, fand man den Erhebungswinkel $\gamma = 36^0\ 52{,}2'$. Wie hoch ist der Turm?

4. Um einen Würfel von 144 qm Oberfläche hat man eine Kugel beschrieben. Wie groß ist ihr Rauminhalt und ihre Oberfläche?

Befreiungen

von den technischen Fächern haben nicht stattgefunden.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

1. Religion. Revidierte Lutherbibel. Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Dortmund, W. Crüwell 1910, Mk. 1,—. Katechismus, Düsseldorf, Voß 1912, Mk. 0,40. Augsburgische Konfession, im Anhang des Gesangbuches. Kübel, Kleine Bibelkunde, Stuttgart, Steinkopf 1910, Mk. 0,25.

2. Pädagogik. Heilmann, Lehrbuch der Pädagogik, Berlin, Union 1909, 3 Bände zu Mk. 4,60.

3. Deutsch. Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-Seminare, I. Ausgabe B, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 4,—. Martin und Vorbrodt, Deutsche Schulgrammatik I, II, Leipzig, Hirt 1909, Mk. 3,50. Die Werke von Lessing, Goethe, Schiller usw. in Einzelausgaben von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig, von Reclam, Leipzig usw.

4. Französisch. Ploetz-Kares, Schulgrammatik der französischen Sprache, 9. Auflage, Berlin, Herbig 1909, Mk. 3,10. Ploetz, Manuel de littérature française, Berlin, Herbig 1908, Mk. 5,30.

5. Englisch. Plate-Tanger, Lehrgang der englischen Sprache II, Dresden, Ehlermann 1909, Mk. 3,—. Herrig British authors, Braunschweig, Westermann 1912, Mk. 6,60.

6. Geschichte. Andrae-Sewin, Abriß der Weltgeschichte, 9. Auflage, Leipzig, Voigtländer 1911, Mk. 3,—.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Erdkunde. M. Geistbeck, Leitfaden der mathematischen Geographie für höhere Schulen, 34. Auflage, Freiburg, Herder 1912, Mk. 2,20. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A, Trier, Linz 1909, Mk. 4,50. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7,—.

8. Mathematik. C. Crantz, Lehrbuch der Mathematik I, II, Leipzig, Teubner 1912, Mk. zu 2,40. Müller-Kutnewski, Aufgaben-Sammlung aus der Arithmetik B. I, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 2,80. Greve, fünfstellige Logarithmen A., Bielefeld, Velhagen & Klasing, Mk. 2,—.

9. Naturwissenschaften. Schmeil, Lehrbuch der Zoologie und der Botanik, Leipzig, Nägele 1910, zu Mk. 5,40. Rüdorff, Grundzüge der Chemie für höhere Lehranstalten B, Berlin, Müller 1908, Mk. 4,80.

14. Singen. Ranke, Geistliche Lieder 1—3, Elberfeld, Bädeker; — Bielefeld, Velhagen & Klasing 1909, Mk. 1,50. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeker, Mk. 0,15. Choralbüchlein für Schule und Haus, Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, Mk. 1,20.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

(Be. = Berlin, Ministerium. Co. = Coblenz, Provinzial-Schulkollegium.)

Be. 2. 4. 12. Das Hausieren in der Nähe der Schulgebäude kann verboten werden, wenn es stört.

Be. 26. 3. 12 (Co. 12. 4. 12). Rede des Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten im Abgeordnetenhaus über Jugendpflege, ihre Ziele, Ausgestaltung und Erfolge.

Be. 24. 4., 17. 5., 5. 7., 19., 26. und 27. 8., 26. 10., 26. 11., 12. 13 und 23. 1, 13. 2., 29. 3. Uebereinkommen mit Braunschweig, Oldenburg, Weimar, Hamburg, Dessau, Bremen, Mecklenburg-Schwerin, Hessen-Darmstadt, Lippe-Detmold, Lübeck, Bremen, Sachsen-Altenburg, Reuß j. L., zur gegenseitigen Anerkennung der gleichartigen Anstalten für Mädchenbildung.

Be. 2. 5. 12. Die staatlichen Quarantäne-Anstalten an der See sollen wieder erholungsbedürftigen Lehrerinnen unentgeltlich geöffnet werden.

Be. Co. 31. 5. Revisionsbericht über Turnen, Schwimmen usw. an den preußischen Lehranstalten.

Be. 7. 6. 12 u. 6. 10. 12. Der Eintritt in die Frauenschule und verwandte Anstalten kann auch gestattet werden auf Grund einer Kommissions-Prüfung an der Königin Luiseschule in Cöln, am städtischen Lyzeum in Dortmund usw.

Co. 15. 6. 12. Jeder freiwillige oder unfreiwillige Abgang eines Schulkindes, namentlich ins Ausland, ist der Heimatbehörde anzuzeigen.

Co. 19. 6. 12. Die Befreiung einer Schülerin vom Zeichenunterricht ist beim Provinzial-Schulkollegium nachzusuchen.

Be. 15. 7. 12. Die Turn- und Spielplätze sind überall genügend groß anzulegen.

Be. 20. 9. 12. Zum Regierungsjubiläum S. M. des Kaisers werden wohltätige und gemeinnützige Stiftungen empfohlen.

Be. 21. 9. 12. Erlaß gegen schlechte Bücher und Schriften. S. unten.

Co. 9. 10. 12 (Be. 28. 8.). Dauernde körperliche Unfähigkeit zum Turnen schließt vom Lehrerinnenberuf aus. Höchstens können die wissenschaftlichen Klassen des Ober-Lyzeums durchgem acht werden.

Be. 7. 1. 13. Für Mädchenschutz im Ausland werden die Notadressen des Vereins der Freundinnen junger Mädchen usw. empfohlen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Be. 31. 1. 13. Im Religionsunterricht ist die neurevidierte Bibelübersetzung anzuwenden.

Be. 5. 2. 13. Jahrhundertfeier der Befreiungskriege am 10. März 1913.

Be. 8. 3. 13. Schulfeier am 16. 6. 13 zum Regierungsjubiläum S. Majestät des Kaisers.

Be. 14. 3. 13. Die Schüler sind beim Verlassen der Schule auf die Jugendvereine hinzuweisen.

Verfügung des Kultusministeriums gegen schlechte Bücher.

Der Minister
der geistlichen und Unterrichts-
Angelegenheiten.
U. II. Nr. 2084. 1.

Berlin W 8, den 21. September 1912.

Die Gefahren, welche durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken, und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder einschließlich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?" wird den Schülern und Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen.

Dieser Elaß ist in den Jahresberichten der höheren Lehranstalten zum Abdruck zu bringen. Auch bei anderen sich bietenden Gelegenheiten empfiehlt es sich, die Oeffentlichkeit auf den Schaden minderwertiger und den Nutzen bildender und fördernder Erzeugnisse der Literatur und Kunst immer wieder aufmerksam zu machen und dadurch für die Mitarbeit an der geistigen und sittlichen Förderung unsere Jugend zu gewinnen.

In Vertretung: gez. von Chappuis.

An die Königl. Provinzialschulkollegien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik des Oberlyzeums.

Der Neubau des Oberlyzeums wurde leider noch etwas verzögert durch Schwierigkeiten, welche der bisherige Besitzer des Baugeländes unerwarteter und unberechtigter Weise bereitete, die er sogar auf dem Wege des Prozesses durchzufechten suchte. Infolgedessen mußten die schon begonnenen Erdarbeiten unterbrochen und die Bautätigkeit verschoben werden bis zur Begleichung dieses Streitfalls. So wird der Neubau erst ein Jahr später, als ursprünglich geplant, bezogen werden können, nämlich zu Ostern 1914. Jedoch hat die Diakonissen-Anstalt für die Zwischenzeit dem Seminar noch anderweitige Räume zur Verfügung gestellt, sodaß wir die Zahl der Zöglinge sowohl im Oberlyzeum wie in der Uebungsschule wieder beträchtlich vermehren konnten. Damit gedenken wir schrittweise fortzufahren, bis die in Aussicht genommene Zahl, je 80 Interne in beiden Anstalten erreicht sein wird.

Auch bei der Besetzung der Oberlehrerinnen-Stelle hatten wir manche Hindernisse zu überwinden. Trotz vielfacher Anzeigen in den Fachzeitschriften liefen wenige Meldungen ein, was dadurch erklärlich ist, daß die Zahl der studierten Lehrerinnen im Verhältnis zu dem Bedarf noch zu gering ist, und die meisten eine Anstellung in den großen Städten vorziehen. Als wir endlich eine geeignete Kraft gefunden hatten, welche im Laufe des Wintersemesters eintreten sollte, erkrankte sie, wohl infolge der Anstrengungen des Studiums und des Examens und zog ihre Meldung zurück. Doch wird die Stelle jetzt, Anfang des Sommer-Semesters mit einer für Deutsch und Englisch geprüften Lehrkraft besetzt werden. Gott segne den Eintritt unserer neuen Mitarbeiterin Fräulein Oventrop aus Altena. In der Zwischenzeit hat Fräulein Hedwig Pfeiffer aus Düsseldorf uns mit einigen Vertretungsstunden freundlich ausgeholfen, wofür wir ihr herzlich danken.

Die Uebungsschule bekam zu Ostern 1912 in Schwester Anna Teuwsen, die schon längere Zeit als Lehrerin darin tätig war, eine neue Hausmutter, damit unsere akademische Lehrerin Schwester Luise Fliedner, für das Oberlyzeum freier wurde.

Das Schuljahr begann am 3. Mai 1912 und schloß am 19. März 1913. Die Herbstferien währten vom 9. August bis 18. September. Zu Weinachten gingen die Zöglinge nur für einige Tage nach Hause. Pfingsten sind keine Ferien.

Im ganzen konnten wir die Schularbeit ohne wesentliche Unterbrechung treiben, wenn auch namentlich im Winter mehrere Zöglinge kürzer oder länger wegen Erkrankung aussetzen mußten. Für solche Fälle ist es uns eine große Hilfe, daß wir jeden ernsteren Erkrankungsfall sofort unserem hiesigen Diakonissenhaus überweisen können. Für die treffliche Pflege, welche unsere Zöglinge dort stets genießen, sprechen wir den Anstaltsärzten wie den pflegenden Schwestern auch hier unseren herzlichen Dank aus. Einige Zöglinge haben uns allerdings wegen Krankheit oder Abspannung dauernd verlassen. 2 aus der III. Klasse, 1 aus der Seminar-Klasse. Der letzteren ist die Ausspannung so gut bekommen, daß sie jetzt schon statt einer Lehrerin würdige Pfarrfrau geworden ist, worüber wir uns nicht weniger freuen. Es fehlte auch im letzten Jahre nicht an Festen und Ausflügen: nach Salem, in die Wälder des Bergischen Landes, nach Zons, der mittelalterischen Festung am Rhein, unterhalb Cöln, nach Düsseldorf zur Besichtigung der Torpedoboote, zum Besuch der Städteausstellung usw. Dazu kamen verschiedene vaterländische oder Anstaltsfeiern, auch ein Musikfest, welches unser Seminar der Anstaltsgemeinde gab, mit recht schönem Erfolge, der Besuch des Volksschul-Lehrerinnen-Vereins bei Gelegenheit seiner Versammlung zu Pfingsten von Düsseldorf aus usw. Letztere Tagung zwang uns, die eigene Lehrerinnen-Konferenz, welche für Pfingsten 1912 geplant war, auf das Jahr 1913 zu verschieben.

Doch fehlte es darum nicht an Besuchen unserer früheren Zöglinge, welche einzeln, in Gruppen oder auch klassenweise ihr altes Seminar heimsuchten, Freude bereitend und Freudigkeit mitnehmend.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die staatliche Revision fand am 5. und 6. November 1912, die Prüfung am 27. und 28. Februar statt unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Ewerding, zugleich für die I. Klasse (Reifeprüfung) und für die Seminar-Klasse (Lehramtsprüfung). Zu unserer Freude haben alle bestanden. 3 von den 8 Prüflingen der Seminar-Klasse und 1 von den 7 der I. Klasse konnten von der mündlichen Prüfung entbunden werden. Gleich nachher mußte unsere Hausmutter Schwester Julie Borges ins Krankenhaus, an einer heftigen Influenza erkrankt, welche sie mit ihren Folgen viele Wochen heimsuchte. Ueberhaupt war das Ende des Schuljahres durch ernste Ereignisse im Anstaltsleben gekennzeichnet. Einer der Anstaltsärzte Sanitätsrat Dr. Tippel, die Vorsteherin der Schwesternschaft und auch deren Stellvertreterin, Schwester Bertha Kuhr und Schwester Elise Teckemeyer, starben im Februar und März kurz nacheinander, einer der Anstaltspfarrer lag totkrank darnieder, eine frühere, besonders begabte Schülerin wurde in ihrer Heimat durch den Typhus jäh ihren Eltern entrissen, kurz, es war eine ernste Zeit. Daß ihre Mahnung nicht vergeblich war, durften wir an unseren Zöglingen merken, mit deren Betragen und Fleiß wir durchweg wohl zufrieden sein konnten, sodaß wir ihnen zumeist gute Zeugnisse erteilen konnten und keine schwereren Strafen zu verhängen brauchten.

Auch vor Unfällen, vor Feuersgefahr und anderen hat uns Gottes Hand mehr als einmal sichtbar bewahrt, sodaß wir mit J. Neander rühmen dürfen: „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über uns Flügel gebreitet!"

Seiner Gnade und Treue sei unsere Anstalt mit Lehrern und Zöglingen auch ferner befohlen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Bestand der Schüler (Frequenztabelle) im Schuljahr 1912.

	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	S.-Klasse	Zusammen
1. Am Anfang des Schuljahres 1912	17	18	7	9	51
2. Am Anfang des Winter-Semesters	15	18	7	8	48
3. Am 1. Februar 1913 . .	15	18	7	8	48
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913 . .	Jahre 18,4	19,5	20,3	21,6	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Preußen	Deutsche	Ausländer	Schulort	Außerhalb
1. Am Anfang des Sommer-Semesters . . .	51	—	—	—	48	2	1	3	48
2. Am Anfang des Winter-Semesters . . .	48	—	—	—	45	2	1	3	45
Am 1. Februar 1913	48	—	—	—	45	2	1	3	45

V. Sammlung der Lehrmittel.

Die Lehrmittel wurden nur um einige Wandkarten und durch Anschaffungen für die Bibliothek vermehrt, da mit Vollendung des Neubaus auch die Sammlung der Lehrmittel, und namentlich der physikalischen und chemischen Apparate neu geordnet werden soll.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Stiftungen hat das Oberlyzeum im verflossenen Jahr nicht erhalten, abgesehen von den in der Chronik erwähnten Neubau für 80 Interne des Oberlyzeums und 80 der Uebungsschule. Zwei Schülerinnen konnten mit Stipendien unterstützt werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt in der Regel Ende April an einem Sonntag. Die Schülerinnen haben am vorhergehenden Samstag Nachmittag einzutreffen. Die neuen Zöglinge, welche die Aufnahmeprüfung bestehen müssen, kommen schon am Donnerstag Abend, da die Prüfung am Freitag und am Samstag stattfindet.

Die Herbstferien dauern etwa 6, die Osterferien 4 Wochen. Zu Weihnachten sind nur wenige Tage schulfrei. Pfingsten sind keine Ferien. Alle Zöglinge wohnen in der Anstalt. Wer ausnahmsweise in den Oster- oder Herbstferien hier bleiben muß, hat dafür besonders zu bezahlen.

Die genaueren Bedingungen für den Eintritt sind von dem unterzeichneten Vorsteher zu beziehen.

Kaiserswerth a. Rh., Mai 1913.

Der Vorsteher des Oberlyzeums,
H. Fliedner, Pfarrer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebungsschule des Oberlyzeums. Anhang.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

A. Uebersicht über die Fächer und ihre Stundenzahl.

Wissenschaftliche Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	4	4	4	12
3. Französisch	4	4	4	12
4. Englisch	4	4	4	12
5. Geschichte und Kunstgeschichte	2	2	2	6
6. Erdkunde	2	2	2	6
7. Rechnen und Mathematik	4	4	4	12
8. Naturkunde	2	2	2	6
Zusammen	24	24	24	72

Technische Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
Zeichnen	2	2	2	6
Nadelarbeit	2	2	2	6
Singen	2	2	2	6
Turnen	3	3	3	9
Geigen (wahlfrei)	(1)	(1)	(1)	(3)
Zusammen	9 (10)	9 (10)	9 (10)	27 (30)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Unterrichtsverteilung.

Die Uebungsschule wurde im verflossenen Schuljahr wieder zum Uebungs-Unterricht der Seminarklasse benutzt und im Interesse der allseitigen Ausbildung der Zöglinge fand häufiger Wechsel der Fächer statt. Im Zusammenhang damit auch wiederholter Wechsel der lehrenden oder die Aufsicht führenden Personen. Die Lehranweisung war ausschließlich den Lehrkräften des Oberlyzeums, die Aufsicht zur Hälfte auch seminaristisch gebildeten Lehrern anvertraut. Abgesehen von dem Uebungsunterricht wurden die wissenschaftlichen Stunden in der Hauptsache von den Diakonissen Anna Teuwsen und Lydia Schulze gegeben. Im Nebenamt noch von Frl. Fl. Disselhoff und Diakonissin Emma Nipkow. Der technische Unterricht im Nebenamt von Diakonissin Emma Nipkow (Zeichnen), Lydia Schulze (Nadelarbeit), E. Brunner (Singen), Frl. Dora Meiner (Turnen), Rektor Gelderblom (Geigen).

C. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religion. Revidierte Lutherbibel. Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Dortmund, Crüwell 1910, Mk. 1,—. Unionskatechismus, Düsseldorf, Voß 1912, Mk. 0,40. Kübel, Kleine Bibelkunde, Stuttgart, Steinkopf 1910, Mk. 0,25. W. Vorbrodt, Kirchengeschichte. 4. Aufl. Ausg. C. für höhere Mädchenschulen, Mk. 1,25.

2. Deutsch. Girardet, Puls und Rehling, Deutsches Lesebuch für Präparanden. I Bd. Prosa. Gotha, E. F. Thiemann 4. Aufl. 1911. Mk. 3,75. Th. Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte, herausgegeben von Alfred Rausch, Halle, Buchhandlung des Waisenhauses, 37. Aufl. 1909. Mk. 4.

3. Französisch. Ploetz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe D, Berlin, Herbig 1910, Mk. 3.

4. Englisch. Plate, Englischer Lehrgang I, Dresden, 1909, Ehlermann, Mk. 2,40. Für 3 und 4 wurden außerdem zum Lesen leichte Schriftsteller in Schulausgaben von Velhagen & Klasing, Bielefeld, benutzt.

5. Geschichte. Andrae & Sevin, Abriß der Weltgeschichte, Leipzig, Voigtländer 1912, Mk. 3.

6. Erdkunde. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe B, Trier, Lintz 1909, Mk. 3,—. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7.

7. Rechnen und Mathematik. Baltin Segger, Rechenbuch für Präparanden. I. II. Teil, Leipzig, Teubner 1911. Mk. 3,40. Baltin und Maiwald, Sammlung von Aufgaben aus Aritmethik, Trigonometrie und Stereometrie, Leipzig, Teubner 1912. 4. Aufl. Mk. 3,40.

8. Naturkunde. Schmeil, Naturkunde, Leipzig, Nägele 1909. I. Botanik Mk. 5,40. II. Zoologie Mk. 5,40.

12. Singen. Ranke, Geistliche Lieder I—III, Elberfeld, Bädeker; — Bielefeld, Velhagen & Klasing 1908, Mk. 1,50. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeker. Mk. 0,15.

II. Schulnachrichten.

Die Schule arbeitet in der Hauptsache nach dem Lehrplan des Lyzeums und bereitet ihre Zöglinge teils für das Oberlyzeum, teils für das Lehrerinnen-Seminar für Volksschulen vor.

Zufolge der recht verschiedenen Vorbildung der Schülerinnen müssen manche Zöglinge der I. und II. Klasse in den Fremdsprachen und in der Mathematik an dem Unterricht in der II. oder III. Klasse teilnehmen. In den übrigen Fächern wurde die II. und III. Klasse, die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sehr klein waren, gemeinsam unterrichtet. Klasse I zählte 18, II 4, III 5 Schülerinnen, zusammen 27. Zugleich mit dem Neubau des Oberlyzeums ist auch ein Neubau für die Uebungsschule geplant, um eine größere Zahl aufnehmen zu können.

Zu Ostern 1913 bestanden die Prüfung für das Oberlyzeum 6 Schülerinnen, für das Volksschul-Seminar 3.

Als Hausmutter und erste Lehrerin der Uebungsschule trat von Ostern 1912 die bisherige Lehrerin, Diakonissin Anna Teuwsen ein; neben ihr arbeitet Diakonissin Lydia Schulze.

Kaiserswerth a. Rh., Mai 1913.

Der Vorsteher des Oberlyzeums,

H. Fliedner, Pfarrer.

Kgl. Hofbuchdr. L. Voß & Co. in Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sehr klein waren, ge… 18, II 4, III 5 Schülerinnen, zu-
sammen 27. Zuglei…ms ist auch ein Neubau für die
Uebungsschule gepla…u können.
Zu Ostern … Oberlyzeum 6 Schülerinnen, für
das Volksschul-Sem…
Als Haus…sschule trat von Ostern 1912 die
bisherige Lehrerin, …r arbeitet Diakonissin Lydia Schulze.

Kaisersw…

… des Oberlyzeums,

…edner, Pfarrer.

…n Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kgl. Hofbuchdr. L. Voß & Cie. in Düsseldorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf